

Bezirkliches Integrationsprogramm für Marzahn-Hellersdorf

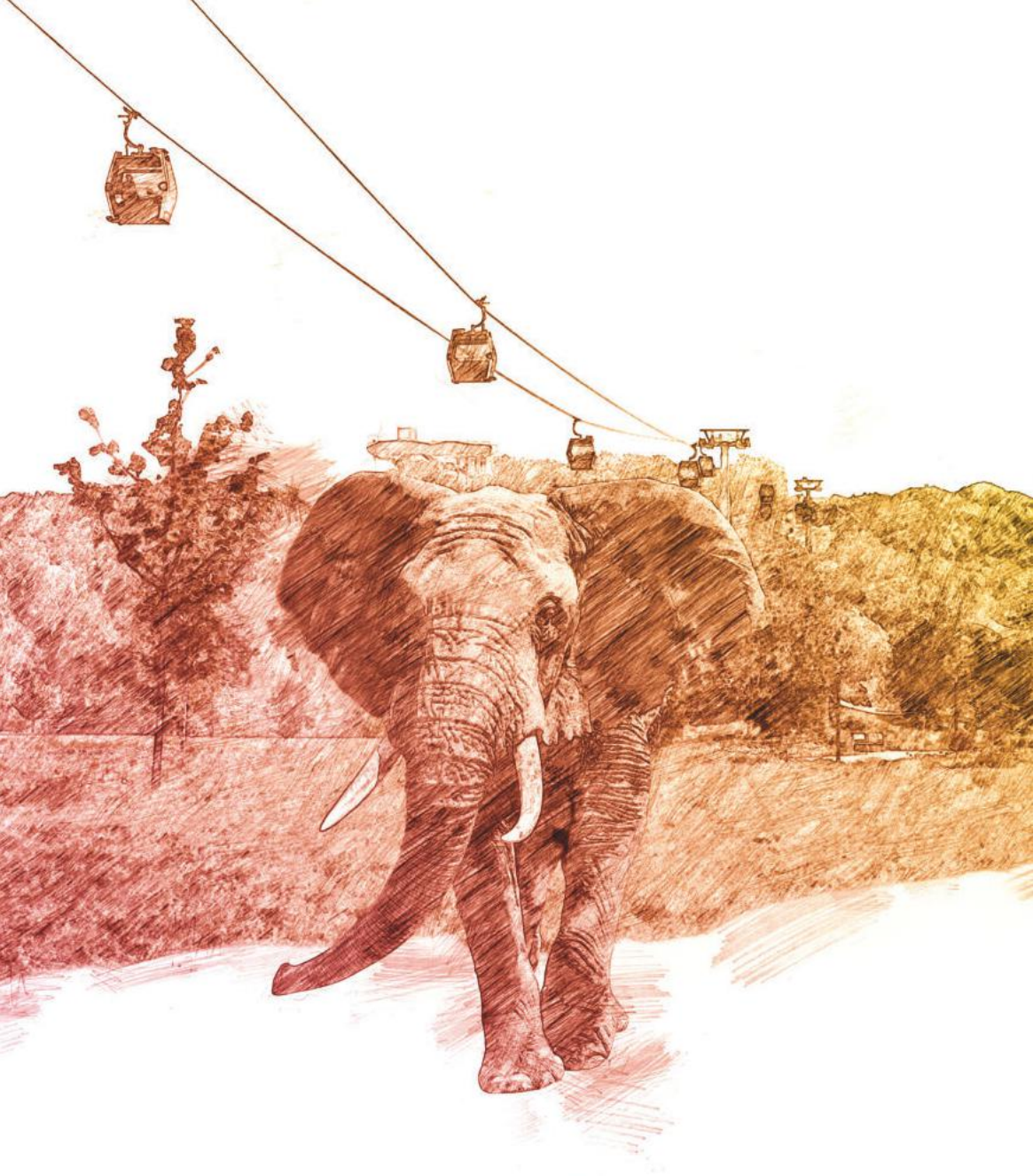
Окружная
интеграционная программа
для округа Марцан-Хеллерсдорф.



DE / RU

ba-mh.berlin.de





* „Schöner leben ohne Nazis“ ist ein Demokratiefest, welches seit 2009 rund um den Weltfriedenstag jährlich in Marzahn-Hellersdorf stattfindet. Abgekürzt sprechen wir dabei von „SLON“, auch das russische Wort für „Elefant“.

„Integration braucht Menschen, die nachbarschaftlich verbunden sind.“



Quelle: „DIE LINKE“

Liebe Leserinnen und Leser,

als Bezirksbürgermeisterin unseres Bezirkes Marzahn-Hellersdorf wünsche ich mir eine lebendige Nachbarschaft, in der wir nicht einfach nebeneinander wohnen, sondern miteinander in Austausch treten. Integration braucht Menschen, die nachbarschaftlich verbunden sind. Ihr Gelingen hängt ganz wesentlich vom Engagement der Zivilgesellschaft und vom Beitrag eines jeden Einzelnen ab.

Der Beteiligung zahlreicher Menschen ist zu verdanken, dass Sie das bezirkliche Integrationsprogramm von Marzahn-Hellersdorf in den Händen halten. Bei der Erarbeitung waren nicht nur alle Ämter und Serviceeinheiten des Bezirksamtes vertreten, sondern auch Bürgerinnen und Bürger, die schon lange im Bezirk wohnen und solche, die neu zugezogen sind. Es war uns wichtig, das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und voneinander zu lernen, denn erfolgreiche lokale Integrationsarbeit schließt ein anstatt auszugrenzen.

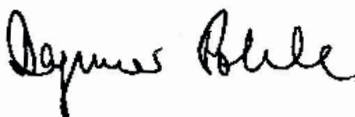
Über Integration lässt sich streiten - keine Frage. Gesetze und Verordnungen auf Landes- und Bundesebene müssen letztlich auf lokaler Ebene mit Leben gefüllt werden. Das Bezirkliche Integrationsprogramm möchte dazu beitragen, Debatten zu versachlichen und einen eigenen erkennbaren An-

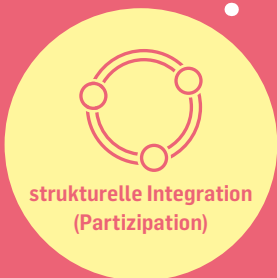
teil für ein friedliches und solidarisches Miteinander zu leisten. Als ein Kompass für das kommunalpolitische Handeln gibt es die Richtung für die Gestaltung unserer konkreten Integrationsarbeit vor.

Ein gutes Beispiel für eine bedarfsorientierte und niedrigschwellige Umsetzung von teilhabefördernden Maßnahmen ist der "Integrationsfonds", in dessen Rahmen seit dem Jahr 2016 viele Maßnahmen und Projekte im Bezirk gefördert werden. Der Fonds ist ebenfalls Ausdruck einer engen Zusammenarbeit zwischen der Bezirks- und Landesebene. Weitere Informationen dazu finden Sie auf folgender Internetseite: <https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/fluechtlingsfragen/artikel.822740.php>

Ich bedanke mich herzlich bei allen Akteurinnen und Akteuren, die sich mit Gastbeiträgen, Praxisbeispielen oder wertvollem Rat im Hintergrund an diesem Programm beteiligt haben.

Mit vielfältigen Grüßen
Dagmar Pohle





Bezirkliches Integrationsprogramm für Marzahn-Hellersdorf

I. Einleitung

1. Was heißt „Integration“?

Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen – mit und ohne Migrations- oder Fluchthintergrund – in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Dieser Prozess ist langwierig und bleibt eine dauerhafte Herausforderung für die gesamte Gesellschaft. Zuweilen kann dies auch konfliktbehaftet und mit Rückschlägen verbunden sein. Für den dauerhaften Zusammenhalt einer durch Vielfalt und Zuwanderung geprägten Gesellschaft ist deshalb eine erfolgreiche Integrationspolitik unabdingbar. Es kommt darauf an, dass die Menschen nicht nur vereinzelt neben-, sondern auch gemeinschaftlich gut miteinander leben können.

Dabei machen die vier folgenden Dimensionen im wechselseitigen Zusammenspiel die Integration auf allen gesamtgesellschaftlichen Ebenen aus:

- 1. Erwerb von Wissen und Fähigkeiten, wie z.B. Sprache sowie Kenntnis und Anerkennung bestehender sozialer Normen (kognitive Integration)*
- 2. Aufbau und Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen im Alltag, wie z.B. nachbarschaftliche Kontakte (soziale Integration)*
- 3. Eingliederung in den Wohn- und Arbeitsmarkt, in das Bildungs- und Gesundheitssystem sowie Übernahme von Rechten, wie z.B. Teilhabe an politischer Mitgestaltung (strukturelle Integration)*
- 4. Entwicklung eines persönlichen Zugehörigkeitsgefühls zur Gesellschaft, wie z.B. Anerkennung und Wertschätzung sowie Identifikation mit Grundwerten (emotionale Integration)*

Integration ist die Entwicklung und Verwirklichung eines stets von gegenseitigem Verständnis und Respekt geprägten Miteinanderlebens aller Menschen im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Das betrifft zugewanderte Personen (d.h. Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Fluchterfahrung aus anderen Teilen der Welt) und deren Nachkommen mit Migrationshintergrund ebenso wie alle Menschen ohne Migrationshintergrund. Wir schlussfolgern daraus, dass sich die Gesellschaft durch Migrationsbewegungen verändert, wobei eine gelungene Integrationspolitik darin besteht, diesen Wandel aktiv und zum Wohle aller Beteiligten im Bezirk gemeinsam zu gestalten.

Das Gelingen dieses Prozesses hängt von der Mitwirkung aller Menschen ab. Es ist Ausdruck für ein demokratisches, auf Toleranz und Friedfertigkeit beruhendes Gemeinwesen.

2. Zielsetzung

Das strategische Ziel des vorliegenden Bezirkslichen Integrationsprogramms besteht darin, einen verbindlichen Rahmen für die ressortübergreifende Ausrichtung und Steuerung aller integrationspolitischen Maßnahmen festzulegen, die in Marzahn-Hellersdorf umgesetzt werden (sollen).

Inhaltlich besteht das Leitziel darin, Marzahn-Hellersdorf als „Ort der Vielfalt“ zu gestalten und weiterzuentwickeln. Es geht darum, Demokratie und Toleranz sowie Vielfalt und Menschlichkeit als grundlegende Werte des gedeihlichen Zusammenlebens zu fördern. Ziel ist es, die interkulturelle Öffnung auf allen Ebenen zu erreichen, Partizipation zu stärken und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen.

Unsere Interpretation von Integration erfolgt auf der Basis des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung von Berlin sowie der einschlägigen Berliner Landesgesetze (insbes. das Gesetz zur Regelung von Partizipation und Integration in Berlin) und schließt die sachliche Auseinandersetzung mit bestehenden Problemlagen sowie ihre konstruktive Diskussion und die Erarbeitung von Lösungsansätzen mit ein.

Gleichzeitig soll jedweder Form von Diskriminierung und Ausgrenzung sowie demokratiefeindlichen Phänomenen und Tendenzen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aktiv begegnet werden. Die Menschen, die in Marzahn-Hellersdorf leben bzw. sich hier aufhalten,

sollen sich hier akzeptiert und respektiert fühlen – ungeachtet ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, ihres Geschlechts, Alters oder sonstiger Merkmale. Wir begreifen Vielfalt als Chance und Bereicherung des Alltags in Marzahn-Hellersdorf und wollen ihn konsequent in diesem Sinne mit allen und zum Wohle aller Menschen gestalten.

Die Zielgruppe der sozialräumlichen Integration umfasst neben den Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund auch die ansässige Bevölkerung in den Sozialräumen. Sozialräumliche Integration wird als gemeinsamer Prozess betrachtet. Das vorliegende Bezirksliche Integrationsprogramm ist somit grundsätzlich an folgende Zielgruppen adressiert:

1. *Menschen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund*
2. *Menschen, die in Marzahn-Hellersdorf leben, wohnen und/ oder arbeiten sowie hauptamtliche und ehrenamtliche Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur, Medien sowie insbesondere Migranten- und Migrantenselbstorganisationen etc.*

Die erstgenannte Zielgruppe sind die Hauptadressatinnen und Hauptadressaten der integrationspolitischen Bemühungen, während die letztgenannte Zielgruppe die Partnerinnen und Partner ebendieser Bemühungen umfasst. Menschen mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung sind eine sehr heterogene Gruppe. Folglich müssen sie individuell betrachtet werden.

Hauptziel aller Maßnahmen sollte sein, dass die Menschen in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Leben unabhängig von externen Akteuren organisieren und selbstbestimmt leben zu können. Das bedeutet, dass die Menschen da unter-

stützt werden, wo sie auch Hilfe benötigen, die sie gern möchten. Es geht darum, dass Menschen nicht als Objekte der Integrationsarbeit betrachtet werden, sondern sich zu Subjekten des Integrationsgelingens entwickeln können.



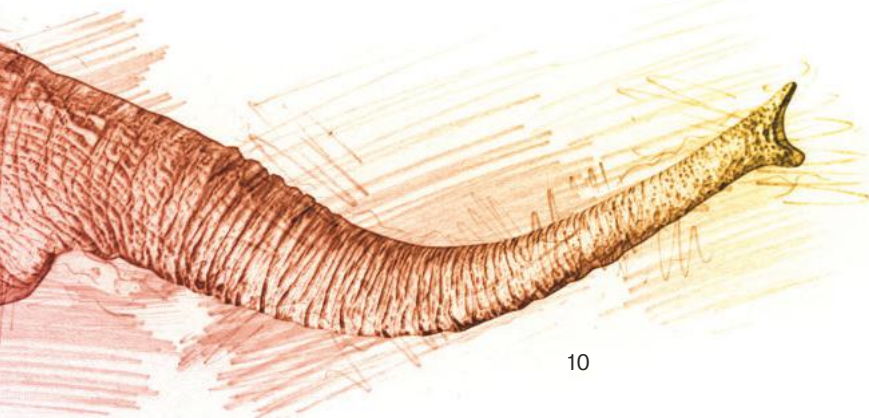
3. Methodik

Die Versachlichung des öffentlichen Integrations- bzw. Migrationsdiskurses kann nur dann gelingen, wenn folgende Voraussetzungen, auf die das Bezirkliche Integrationsprogramm gezielt hinarbeitet, gegeben sind:

- 1. Betroffene und Interessierte sollen die Chance haben, sich zu ihnen wichtig erscheinenden Sachverhalten zu äußern. Es soll nicht nur über sie, sondern auch und gerade mit ihnen geredet werden. Als „Fachleute ihres eigenen Lebens“ können sie selbst am besten ihre persönlichen Erfahrungen, Belange, Meinungen und Anregungen an geeigneter Stelle vortragen (z.B. im Integrationsbeirat, auf dem Bürgeramt, in Nachbarschaftsdialogen). Der dadurch entstehende multiperspektivische Blick auf die Dinge ist erwünscht und notwendig, da er zugleich Ausdruck eines vielfältigen, lebendigen und selbstverantwortlichen Gemeinwesens ist. Dieser Diskurs hat, um den sozialen Zusammenhalt nachhaltig zu stärken, grundsätzlich in einem respektvollen Miteinander zu erfolgen.*
- 2. Es werden durch die AG „Sozialberichterstattung“ des Bezirksamtes messbare Kri-*

terien definiert, die als einigermaßen verlässliche Anhaltspunkte hinsichtlich des jeweiligen Umsetzungsstandes bzw. Vorankommens sowie der tatsächlichen Wirksamkeit der integrationspolitischen Anstrengungen dienen können. Über ein fortlaufendes „Integrationsmonitoring“ können mittel- und langfristige Erfolge und Misserfolge sowie Fortschritte und Rückschritte bestimmt bzw. im Soll-Ist-Vergleich dargestellt werden.

- 3. Das Berichtswesen umfasst einen jährlichen tabellarischen Zwischenbericht sowie einen Abschlussbericht vor Beendigung der laufenden Wahlperiode. Im Sinne der Partizipation soll bei der Berichterstattung in geeigneter Weise auch die Meinung der Migrantinnen und Migranten berücksichtigt werden.*
- 4. Das Handeln der hauptamtlichen Akteure muss konsequent transparent erfolgen. Aus Verstehen erwächst Verständnis und daraus wiederum Vertrauen. Dies beinhaltet eine kontinuierliche Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit bzw. bürgernahe (d.h. verständliche und zeitnahe) Informationspolitik.*



II. Handlungsfelder

1. Bildung – Sprache – Kultur

- Die Stärkung der soziokulturellen Ressourcen und Infrastruktur – sei es der gleichberechtigte Zugang zu frühkindlichen, schulischen und außerschulischen Bildungs und Betreuungsangeboten oder die aktive Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben – ist ein grundlegendes Ziel aller integrations- und bildungspolitischen Anstrengungen, die der Bezirk mit Unterstützung durch den Berliner Senat zu bewältigen hat (z.B. „Bildungs- und Teilhabepaket“, Einrichtung von sog. „Willkommensklassen“).

„Bildung eröffnet Perspektiven.“

- Den Menschen sollen Perspektiven aufgezeigt und eröffnet werden, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können. Dies bedarf der Stabilisierung der Zusammenarbeit und Vernetzung aller relevanten Akteure (Vereine bzw. Migranten- und Migrantenselbstorganisationen, Frauenbeirat, Migrations- und Jugendmigrationsdienste, Frauennetz und Netzwerk Alleinerziehende, Integrations- und Berufssprachkurs-Träger, Bildungsinstitutionen, Kulturamt, Gesundheitsamt, Jugendamt, Bürgeramt, Amt für Soziales, KITAS, Alice-Salomon-Hochschule etc.) in Bezug auf Integration durch Bildung, Sprache und Kultur.
- Fortsetzung von Deutschkursen für Menschen mit Fluchterfahrung, Integrationskursen für Zugewanderte (z.B. Mütter mit Migrationshintergrund) und von Erstorientierungskursen in der Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf und in den Gemeinschaftsunterkünften. Das

Sprachniveau sollte bei an einem Studium interessierten Personen über das B2-Niveau hinausgehen, da für jede Studienberechtigung ein C1-Niveau vorausgesetzt wird und sich dadurch neue Perspektiven eröffnen.

- Fortsetzung von offenen Kursangeboten für Menschen mit Migrationshintergrund und für sozial Benachteiligte als Raum für Integration und interkulturellen Austausch in der Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf

- Unterstützung der Sportvereine bei ihrer integrationspolitischen bzw. interkulturellen Arbeit (inkl. Verstetigung und Weiterentwicklung des interkulturellen Sportfestes)

- Verstetigung und Weiterentwicklung der Arbeit des Bezirklichen Migrationssozialdienstes (professionelle Unterstützung der im Bezirk ansässigen Fach- und Regeldienste, Institutionen und freier Träger bei Fragen der Integration und Migration sowie des Bezirksamtes bei der Umsetzung des Bezirklichen Integrationsprogramms). Dem Bezirklichen Migrationssozialdienst kommt auch insofern eine besondere Funktion innerhalb der integrationspolitischen Arbeit zu, als er neben der Einzelfallberatung für Menschen mit Migrationshintergrund, die sich schon länger als drei Jahre in Deutschland aufhalten und älter als 27 Jahre sind, auch die Einsätze der Integrationslotsinnen und Integrationslotsen koordiniert.

- Die Integrationslotsinnen und Integrationslotsen übernehmen eine wichtige Vermittlungsrolle zwischen Neuzugewanderten und bereits länger hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund einerseits und Behörden, Bildungs-, Gesundheits- und Jugendeinrichtungen andererseits. Sie stehen allen Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung. Ihre Aufgabenschwerpunkte umfassen niedrigschwellige Verweisberatungen, Behördenbegleitungen, Hausbesuche sowie Sprach- und Kulturmittlung. In Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gilt es, ihre Arbeit weiter zu stärken und zu professionalisieren.
- Teilhabe an Bildung und Gesellschaft durch gezielte Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache innerhalb des Bildungssystems in Form von unterrichtsbegleitenden Kleinklassen, vorschulischen Angeboten zur Sprachförderung o.ä.
- Interkulturelle Öffnung von Kitas und Schulen (u.a. Förderung und Erleichterung der Schaffung von zweisprachigen Kitas und Schulen im Bezirk; Teilnahme am Bundesprogramm „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ für Kinder und Familien insbesondere mit Fluchthintergrund, die bislang nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden)
- Unterstützung der Familienlotsin und Stadtteilmutter, die sich besonders durch das Aufsuchen von Familien auszeichnet
- Die zahlreichen interkulturellen Angebote und der internationale Jugendaustausch im Angebotsspektrum der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind weiter zu fördern und auszubauen (inkl. Auseinandersetzung mit dem Thema „Kinderrechte“ in Fachforen o.ä.)
- Entwicklung von Bildungsangeboten zur Sensibilisierung gegenüber gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie z.B. jährliche Bildungsfahrten für Jugendliche in ehemalige nationalsozialistische Konzentrationslager (in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“)



2. Interkulturelle Öffnung

- Die Stabilisierung, Professionalisierung und Wertschätzung der Migrantinnen- und Migrantenselbstorganisationen stellt eine unerlässliche Voraussetzung für eine beständige und erfolgreiche bezirkliche Integrationspolitik dar. Ihre vielfältigen praktischen Erfahrungen, fachlichen Kompetenzen und persönlichen Kontakte zu verschiedenen Zielgruppen stellen eine wertvolle Ressource dar. Als zentrale Wegbereiter, Begleiter und Unterstützer integrationspolitischer und interkultureller Prozesse sollen sie daher auch eine wesentliche Rolle als beratende und mitgestaltende Akteure in diesem Themenfeld wahrnehmen. Durch entsprechende Gremien, Veranstaltungsformate und sonstige geeignete Maßnahmen (z.B. Integrationsbeirat, „integrationspolitische Vernetzungsrunde“, Fachtage, Publikationen, Projektbesuche) wird unter Federführung des Integrationsbeauftragten sichergestellt, dass die Expertise der Migrantinnen- und Migrantenselbstorganisationen regelmäßig in die Bezirksverwaltung eingespeist und dort berücksichtigt wird.
- Bei der Nachwuchsgewinnung für den öffentlichen Dienst in Marzahn-Hellersdorf soll systematisch die Strategie einer interkulturell, diversitätsbewusst und diskriminierungsfrei ausgerichteten Personalgewinnung verfolgt werden, um die Vielfalt der Bevölkerung auch im Verwaltungspersonal und Verwaltungshandeln sichtbar werden zu lassen. Dabei ist bei Bewerbungen insbesondere auf interkulturelle Kompetenz größerer Wert zu legen. Eine entsprechend geschulte Dienstkraft („Diversity-Beauftragte/r“) sollte ggf. in geeigneter Weise in Bewerbungsverfahren mit einbezogen werden. In Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sind darüber hinaus auch Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher zu entwickeln, um dem pädagogischen Personal grundlegende interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln.
- Wichtiges Anliegen im Jobcenter Marzahn-Hellersdorf ist die interkulturelle und diversitätsbewusste Sensibilisierung aller Beschäftigten durch entsprechende Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen (z.B. Projektgruppe „Flucht und Asyl“ mit dreißig spezialisierten Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittlern). Langfristiges Ziel ist zudem die interkulturelle Sensibilisierung der Beschäftigten in Unternehmen.
- Entwicklung und Durchführung jährlicher In-house-Schulungen zum Thema „Diversity und interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ (inkl. eines „interkulturellen Selbsttests“) für die Beschäftigten aller Abteilungen des Bezirksamtes seitens der Landesantidiskriminierungsstelle und des „Mobilen Beratungsteams Berlin“ mit dem Ziel, von einer bürgerfernen Verwaltungskultur zu einer bürgernahen „Willkommenskultur“ zu gelangen
- Entwicklung und Durchführung eines geeigneten Qualifizierungskonzeptes zum Thema „Diversity Management“ für Träger und Ak-

teure der soziokulturellen Infrastruktur (z.B. Jugendfreizeiteinrichtungen, Stadtteilzentren, Flüchtlingsunterkünfte) unter Federführung des Integrationsbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Berliner Landesantidiskriminierungsstelle, dem „Mobilen Beratungsteam Berlin“ und den Migranten- und Migrantenselbstorganisationen

- Die „FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf“ entwickelt zusammen mit Migranten- und Migrantenselbstorganisationen sowie dem Bezirkslichen Migrationssozialdienst und den Stadtteilzentren ein Konzept, wie freiwilliges Engagement sowohl für als auch von Migrantinnen und Migranten bzw. Menschen mit Migrationshintergrund gefördert werden kann (inkl. Beratungs- und Qualifizierungsangeboten).
- Entwicklung eines Konzepts zum Thema „Mehrsprachigkeit in der Bezirksverwaltung“ unter Federführung der AG „Mehrsprachigkeit“ des Integrationsbeirates. In diesem Zusammenhang ist neben der Durchführung einer jährlichen Fachveranstaltung sicherzustellen, dass wichtige Informationsmaterialien mehrsprachig sowie in leicht verständlicher Sprache vorliegen und dass insbesondere dort, wo hoher Bürgerkontakt auftritt (z.B. Amt für

Soziales, Bürgerämter, Jugendamt, Jobcenter u.a.), die Möglichkeit besteht, neben Deutsch auch in den meist gesprochenen Fremdsprachen im Bezirk zu kommunizieren. Je nach Bedarf kann dies auch oder ausschließlich darin bestehen, dass für die wichtigsten Dokumente und Formulare jeweils ein fremdsprachiges Beiblatt bzw. eine entsprechende Ausfüllhilfe zur Verfügung gestellt wird.

- Förderung bereits bestehender interkultureller Treffpunkte im Bezirk (z.B. „Nähcafé“, „Frauen-Internet-Café“, „Laloka“) und Einrichtung neuer Möglichkeiten für interkulturelle Begegnungen (z.B. für Männer oder Kinder; niedrigschwellige Zugänge in den Familienzentren und Angebote der Familienzentren in Flüchtlingsunterkünften); interkulturelle Öffnung von öffentlichen Veranstaltungen (z.B. bezirkliche Feste)



3. Arbeit – Wohnen – Gesundheit

- Das Ziel des Jobcenters Marzahn-Hellersdorf besteht darin, dass Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung in die regulären Strukturen der Arbeitsmarktberatung einmünden und Langzeitarbeitslosigkeit vermieden wird. Zentraler Ansatzpunkt dafür ist der Spracherwerb in Sprachkursen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, die nach Personengruppen und Lerngeschwindigkeit differenziert zugewiesen werden. Bei einem zunehmenden Teil dieser Zielgruppe steht als Voraussetzung dafür zuerst die Alphabetisierung an. Die Kurse dafür werden ebenfalls beim Bundesamt durchlaufen.
- Es werden alle zur Verfügung stehenden Arbeitsmarkt-Förderinstrumente (inkl. passgenauer Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration, Berufs Anerkennung, Bewerbungstrainings, enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice etc.) eingesetzt.
- Durchgängig ist von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters darauf zu achten, dass im Sinne der Gleichberechtigung Frauen und Männer die gleichen Chancen haben. Dies beinhaltet u.a. besondere Angebote für Frauen und Mütter (z.B. Hilfestellung bei der Suche nach Stellenangeboten und Kinderbetreuungsmöglichkeiten; Gruppeninformationsveranstaltungen für Arabisch, Farsi bzw. Dari sprechende Frauen in Elternzeit; Unterstützung durch die Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt).
- Die Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler setzen auf Nachhaltigkeit, d.h. bei allen angebotenen Unterstützungsleistungen (z.B. Spracherwerb, Anerkennung von im Ausland erworbenen Schul- und Berufsabschlüssen, Maßnahmen zur Kompetenzfeststellung, begleitendes Coaching bei Arbeitsaufnahme) wird der Erfolg kontinuierlich überprüft und festgehalten. Neben kurzfristigen Integrationserfolgen werden auch Qualifizierungen zwecks dauerhaft sichererer Integrationschancen angestrebt.
- Zusammenarbeit und Vernetzung aller relevanten Akteure (Jobcenter, AG „Arbeit und Ausbildung“ des Integrationsbeirates, „Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis“, „Will-



kommen-in-Arbeit“-Büro, Frauenbeirat, Migrations- und Jugendmigrationsdienste, Frauennetz und Netzwerk Alleinerziehende, Integrations- und Berufssprachkurs-Träger, IQ-Netzwerk, „Bridge“, Vereine bzw. Migranten- und Migrantenselbstorganisationen) werden in Bezug auf die Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt kontinuierlich verstetigt. Den Menschen werden damit Perspektiven aufgezeigt und eröffnet, um ein wirtschaftlich unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen können.

„Gesundheit ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes und aktives Leben.“

- Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sollen mit Hilfe von übersichtlichen Handreichungen und Informationen (z.B. zu aufenthaltsrechtlichen Fragen) schneller und besser in die Lage versetzt werden, die für sie relevanten Fragen hinsichtlich der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu klären. Auf diese Weise sollen sie dazu motiviert werden, auch für diese Personengruppe Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen.
- Menschen mit Migrationshintergrund (insbes. mit Fluchterfahrung) sollen möglichst schnell in eigene Wohnungen ziehen können. Neben wohnungslosen Menschen sollten vorzugsweise Menschen mit eingeschränkter Mobilität mit geeignetem Wohnraum versorgt werden. Dazu bedarf es entsprechender Absprachen mit Wohnungsunternehmen.

- Die im Rahmen der Jugendberufsagentur Marzahn-Hellersdorf erfolgende Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen ist weiter zu stärken und zu qualifizieren.
- Der Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund in das Gesundheitssystem kommt eine besondere integrationspolitische Bedeutung zu. Diese zeigt sich in der interkulturell ausgerichteten Förderung von Gesundheit und Teilhabe an gesundheitsbezogenen Angeboten durch Schaffung entsprechender Zugänge zum Versorgungssystem sowie zu Angeboten der Prävention. Dazu sind die Verhältnisse vor Ort so zu gestalten, dass die Teilhabe an diesen Angeboten ermöglicht wird.
- Nötig sind die Verstetigung und Weiterentwicklung der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung insbesondere von Menschen mit Fluchterfahrung im Rahmen der bezirklichen Suchthilfe und psychiatrischen Versorgung sowie verstärkte Berücksichtigung der Bedarfe und Belange älterer Migrantinnen und Migranten (z.B. Ausbau der Netzwerke, um den Betroffenen kurze Zugangswege zu ermöglichen und die Vernetzung der unterschiedlichen Hilfen zu verbessern).

4. Demokratie – Vielfalt – Toleranz

- Fortführung der jährlichen Demokratiekonferenzen (im Rahmen der beiden „Partnerschaften für Demokratie“ in Marzahn und Hellersdorf des Bundesprogramms „Demokratie leben!“)
- Schaffung von partizipativen Strukturen durch das Programm „BENN“ („Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“) sowohl in den Flüchtlingsunterkünften (z.B. Bewohnerräte) als auch zwischen der Nachbarschaft und der jeweiligen Unterkunft (z.B. Nachbarschaftsräte)
- Vielfältige Teilhabe von Migrantinnen und Migranten bzw. Menschen mit Migrationshintergrund in den unterschiedlichen Gremien (z.B. Einbindung in Quartiersräte, Stadtteilkonferenzen und Einwohnerversammlungen)
- Begegnungen und Veranstaltungen (z.B. „Interkulturelle Tage“, „Schöner leben ohne Nazis“, „Marzahner Nachbarschaftsfest“, insbes. kleinere Begegnungsmöglichkeiten in den Kiezen), um Vorbehalte und Berührungängste abzubauen
- Die Vielfalt der in Marzahn-Hellersdorf lebenden Menschen muss für eine breite Öffentlichkeit besser sichtbar gemacht werden. Unter Federführung der Pressestelle soll ein Konzept zur Verbesserung der diesbezüglichen Öffentlichkeitsarbeit entwickelt werden (z.B. Darstellung der Arbeit der Migranten- und Migrantenselbstorganisationen, Erarbeitung eines digitalen „Diversity-Atlases“ in Verbindung mit dem „Wegweiser für Marzahn-Hellersdorf“ auf der Website des Bezirksamtes).
- Verstetigung und Weiterentwicklung der Arbeit der „Bezirklichen Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung“ (z.B. Fortbildungsangebote für Träger der Kinder- und Jugendarbeit zu diskriminierungsfreier Sozialarbeit; Kooperation mit Schulen, Schulamt und Schulsozialarbeit, um Diskriminierungen vorzubeugen).
- Verstetigung und Weiterentwicklung der Arbeit des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz“ (z.B. bessere Öffentlichkeitsarbeit durch Etablierung der Internetseite des Bündnisses zur zentralen „Demokratie-Website“ für Marzahn-Hellersdorf; Durchführung von Aktionen zu Gedenk- und Feiertagen, um Engagement für demokratische Grundwerte und Marzahn-Hellersdorf als „Ort der Vielfalt“ erlebbar zu gestalten)
- Entwicklung eines Konzepts zum Thema „Antirassistische Arbeit“ (insbes. Zugang zu Erwachsenen, um Alltagsrassismus zu begegnen bzw. sie für den Umgang damit zu schulen; Verstärkung der Zusammenarbeit mit Akteuren der antirassistischen Bildungsarbeit; Weiterentwicklung des „Registers zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle Marzahn-Hellersdorf“)



Impressum

Herausgeber:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf
Integrationsbeauftragter
Dr. Thomas Bryant
Alice-Salomon-Platz 3
Tel. 030/90293-2060
Fax 030/90293-2055
12627 Berlin

Stand:

November 2020

Druck:

3 W-Media Marketing GmbH
Marzahner Promenade 47
12679 Berlin

Gestaltung:

Sebastian Boldt »VESUV«
www.sebastianboldt.de

Redaktion:

Dr. Thomas Bryant
E-Mail: thomas.bryant@ba-mh.berlin.de

Es wird keine Haftung für Fehler im redaktionellen und drucktechnischen Bereich übernommen. Der Nachdruck – auch auszugsweise – oder Fotokopien dürfen nur mit Quellenangaben und ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.

Die Broschüre wird gefördert aus Mitteln des bezirklichen Integrationsfonds des Bezirks Marzahn-Hellersdorf. Der Integrationsfonds ist eine Maßnahme des „Gesamtkonzepts zur Integration und Partizipation Geflüchteter“ des Senats von Berlin.

Weitere Informationen finden Sie unter:

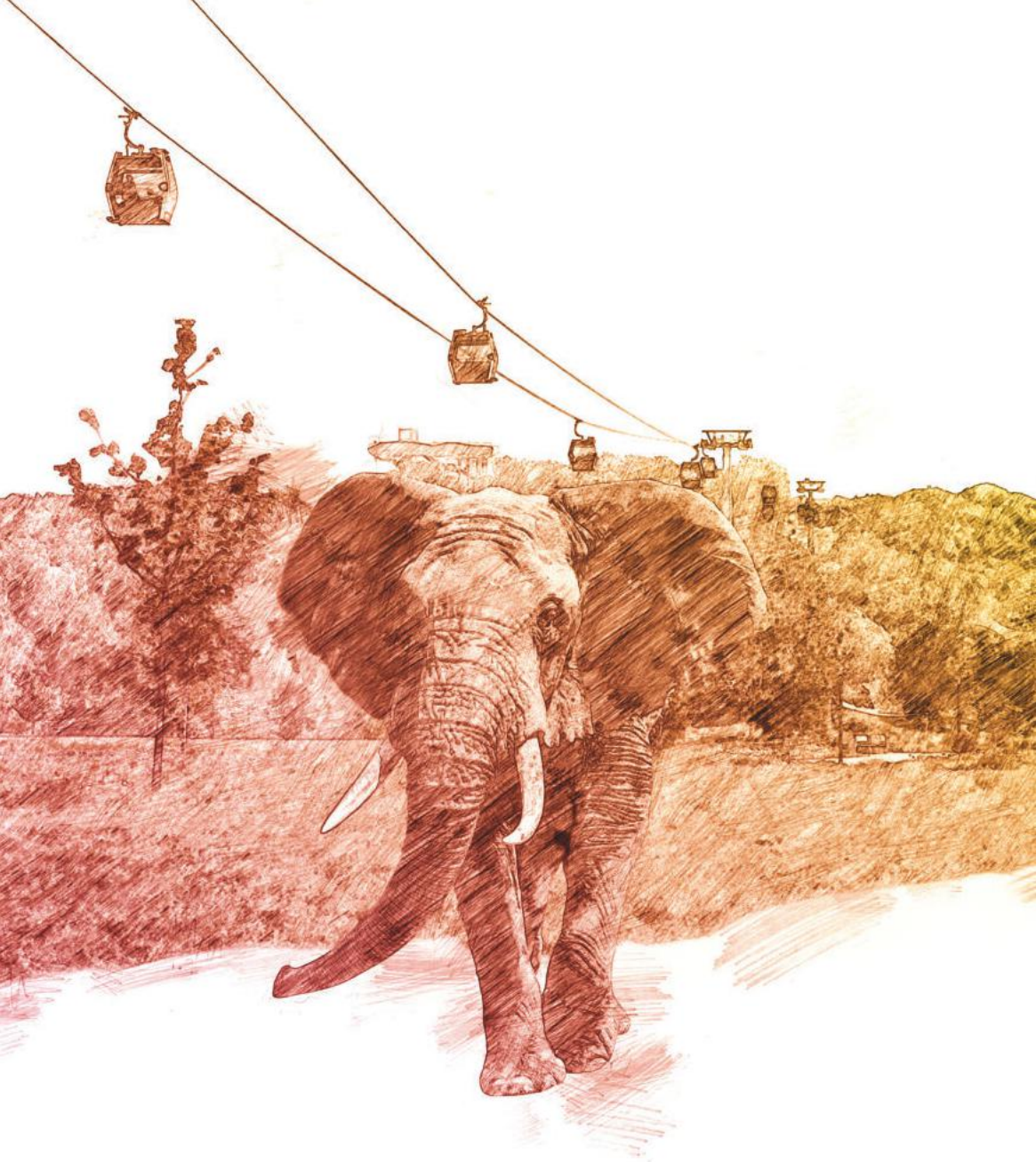
www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration



Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales



русский



* «Жить лучше без нацистов» — это праздник демократии, который начиная с 2009 года ежегодно проводится в Марцан-Хеллерсдорфе и связан с празднованием Международного дня мира. Сокращенно мы говорим «SLON», что на русском совпадает со словом «слон».

«Интеграции нужны люди, связанные друг с другом и соседством».



Quelle: „DIE LINKE“

Уважаемые читатели,

как мэр округа Марцан-Хеллерсдорф, желаю нам активного соседства, в котором мы не просто будем жить рядом, но также общаться друг с другом. Интеграции нужны люди, тесно связанные соседством. Её успех во многом зависит от активности гражданского общества и вклада каждого человека.

Благодаря участию большого количества людей, вы держите в руках эту интеграционную программу округа Марцан-Хеллерсдорф. Для её разработки были вовлечены не только все окружные ведомства и сервисные подразделения, но и граждане, которые долгое время жили в округе и те, которые только что переехали в него. Нам было важно рассмотреть эту тему с разных перспектив и учиться друг у друга, потому что успешная окружная работа по интеграции должна объединять, а не разъединять людей.

Можно спорить о вопросе интеграции – без всякого сомнения. Законы и предписания на уровне земли и федеральном уровне в конечном итоге должны быть воплощены в жизнь на местном уровне. Окружная программа интеграции настроена на придание

дебатам большей объективности и на внесение существенного вклада в мирную и солидарную жизнь вместе. Как компас для муниципальных политических действий, она определяет направление для нашей конкретной интеграционной работы.

Наилучшим показателем по реализации интеграционных мероприятий является «Интеграционный Фонд», который с 2016 года поддерживает подобные проекты в округе. Этот фонд также является выражением тесного сотрудничества между округами и областями. Дополнительная информация на сайте:

<https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/fluechtlingsfragen/artikel.822740.php>

Я очень благодарна всем, кто принимал участие в разработке этой программы, но остался за кулисами.

С уважением,
Дагмар Пол



Когнитивная интеграция
(Аккультурация)



Социальная интеграция
(Взаимодействие)

Интеграция



Правовая интеграция
(Участие)



Эмоциональная интеграция
(Идентификация)

Окружная интеграционная программа для округа Марцан-Хеллерсдорф.

I. Введение

1. Что означает «интеграция»?

Интеграция – это социальный процесс для равноправного участия всех людей (с или без миграционного прошлого или статусом беженца) во всех областях общественной жизни. Этот процесс длительный и принимает форму затяжного вызова для общества. Иногда он также может быть предметом конфликтов и неудач. Для того чтобы удержать многонациональное общество вместе, нужна хорошая интеграционная политическая программа. Важно, чтобы люди не только жили бок о бок, но и оставались в хороших отношениях.

Четыре нижеуказанных аспекта играют важную роль для интеграции на всех уровнях общества:

1. ПРИОБРЕТЕНИЕ ЗНАНИЙ И НАВЫКОВ, НАПРИМЕР ТАКИХ, КАК ЯЗЫК, А ТАКЖЕ ОСОЗНАНИЕ И ПРИНЯТИЕ СУЩЕСТВУЮЩИХ СОЦИАЛЬНЫХ НОРМ – КОГНИТИВНАЯ ИНТЕГРАЦИЯ.
2. Выстраивание и поддержка межличностных отношений в повседневной жизни как например, контакты с соседями – социальная интеграция.

3. ПРИОБЩЕНИЕ К РЫНКУ ТРУДА И НЕДВИЖИМОСТИ, К СИСТЕМЕ ОБРАЗОВАНИЯ И ЗДРАВООХРАНЕНИЯ, А ТАКЖЕ УЧАСТИЕ В ПОЛИТИЧЕСКОЙ ЖИЗНИ – ПРАВОВАЯ ИНТЕГРАЦИЯ.
4. Развитие личностного чувства принадлежности к обществу, например, признание и идентификация с обществом – эмоциональная интеграция.

Интеграция – это развитие и реализация сосуществования всех людей в социальном контексте, который всегда характеризуется взаимопониманием и уважением. Это относится к иммигрантам, беженцами и их потомкам (с миграционным прошлым), а также к людям без миграционного прошлого. Мы пришли к выводу, что общество меняется из-за притоков иммигрантов, в результате чего успешная интеграционная политика заключается в активном формировании этих изменений во всеобщих интересах.

Успех этого процесса зависит от участия всех людей. Это выражение демократического общества, основанного на терпимости и миролюбивости.

2. Цель и

Стратегическая цель представляемой окружной интеграционной программы заключается в создании обязательной основы для межведомственного согласования и контроля всех мер интеграционной политики, которые должны осуществляться в округе Марцан-Хеллерсдорф.

Основная цель этой программы – это заложить и развить округ Марцан-Хеллерсдорф как «место многонациональности». Речь идет о поддержке демократии и терпимости, а также многонациональности и человечности как основополагающих ценностей здорового общества. Цель состоит в том, чтобы достичь межкультурной открытости на всех уровнях, расширить участие и дать всем равные возможности.

Наша интерпретация интеграции основана на Конституции Федеративной Республики Германии, Конституции Берлина, а также на действующих законах земли Берлина, в частности, на законе о регуляции интеграции в Берлине, и включает в себя фактическое обсуждение существующих проблем, их конструктивное обсуждение и разработку решений.

В то же время следует активно противодействовать всем формам дискриминации и изоляции, а также антидемократическим явлениям и

тенденциям к групповой мизантропии. Люди, которые постоянно живут или временно проживают в Марцан-Хеллерсдорфе, должны чувствовать себя свободно, независимо от их происхождения, цвета кожи, религии, пола, возраста или других признаков. Мы рассматриваем многонациональность как шанс обогатить повседневную жизнь в Марцан-Хеллерсдорфе и хотим поделиться этими убеждениями для всеобщего блага.

Целевая аудитория социально-пространственной интеграции охватывает не только беженцев и иммигрантов, а также коренное население в социальной жизни. Социально-пространственная интеграция рассматривается как общественный процесс. Представленная окружная интеграционная программа адресована следующим целевым группам:

1. Мигрантам и беженцам.
2. Людям, которые живут и работают в округе Марцан-Хеллерсдорф, а также госслужащим и добровольным политическим деятелям, представителям администрации, бизнеса, культуры, средств массовой информации и, в особенности, организациям в поддержку мигрантов и др.

В основном эта интеграционная политическая программа направлена на первую целевую группу, в то время как вторая целевая группа является партнёрами для первой. Группы мигрантов и беженцев – гетерогенны. Поэтому они должны рассматриваться индивидуально. Основная цель

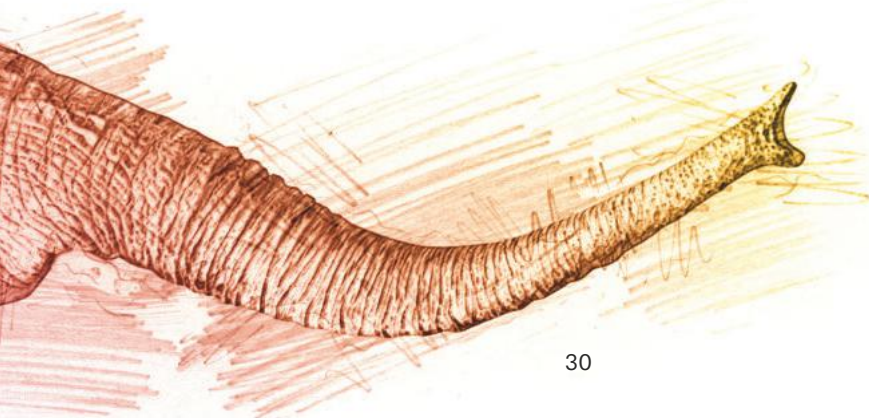
обсуждаемых мер состоит в том, чтобы люди смогли организовать свою собственную жизнь без посторонней помощи. Для этого нужно оказать им сейчас необходимую поддержку. Речь идёт о том, чтобы рассматривать этих людей не как предмет интеграционной работы, а как успешные личности интеграции.



3. Методика и

Целесообразность общественного интеграционного и миграционного обсуждения может быть успешной только в том случае, если соблюдены нижеуказанные требования, разработанные окружной интеграционной программой:

1. ЗАИНТЕРЕСОВАННЫЕ ЛЮДИ И ТЕ, КОГО ЭТО КАСАЕТСЯ, ДОЛЖНЫ ИМЕТЬ ВОЗМОЖНОСТЬ ВЫСКАЗАТЬСЯ ПО ВОЛНУЮЩИМ ИХ ВОПРОСАМ. Нужно говорить не только о них, но и непосредственно с ними. Никто не знает их жизнь лучше их самих, поэтому было бы хорошо, если свой личный опыт, проблемы, мнения и инициативу в официальных учреждениях они могли бы представить самостоятельно, например: в Консультативном совете по интеграции, в местных органах власти, по месту жительства. Благодаря этому возникает разносторонний взгляд на вещи, который является необходимым, потому что это выражение гетерогенного общества. Чтобы постоянно укреплять социальную сплочённость, диалог всегда должен проходить с обоюдным уважением.
2. ОРГАНИЗАЦИИ СОЦИАЛЬНОЙ ЗАЩИТЫ ЗАИНТЕРЕСОВАНЫ В РЕАЛИЗАЦИИ ЭФФЕКТИВНОЙ ИНТЕГРАЦИОННОЙ ПОЛИТИКИ. ПОСРЕДСТВОМ НЕПРЕРЫВНОГО ИНТЕГРАЦИОННОГО КОНТРОЛЯ ОПРЕДЕЛЯЮТСЯ УСПЕХИ, ПРОДВИЖЕНИЯ, ПРОГРЕССЫ, А ТАКЖЕ НЕУДАЧИ И РЕГРЕССЫ, КОТОРЫЕ АНАЛИЗИРУЮТСЯ В СРАВНЕНИИ.
3. СИСТЕМА ОТЧЁТНОСТИ ВКЛЮЧАЕТ В СЕБЯ ГОДОВОЙ ТАБЛИЧНЫЙ ПРОМЕЖУТОЧНЫЙ ОТЧЁТ И ИТОГОВЫЙ ОТЧЁТ ДО КОНЦА ИСТЕЧЕНИЯ СРОКА ПОЛНОМОЧИЙ. МНЕНИЕ МИГРАНТОВ ТАКЖЕ ДОЛЖНО БЫТЬ ПРИНЯТО ВО ВНИМАНИЕ ПРИ ПРЕДСТАВЛЕНИИ ОТЧЁТНОСТИ.
4. ДЕЙСТВИЯ ЧИНОВНИКОВ ДОЛЖНЫ БЫТЬ ПОНЯТНЫМИ ДЛЯ ВСЕХ. ИЗ ПОНЯТОГО ОБРАЗУЕТСЯ ПОНИМАНИЕ, А ПОНИМАНИЕ ПЕРЕРАСТАЕТ В ДОВЕРИЕ. ЭТО ВКЛЮЧАЕТ РАБОТУ ПО СВЯЗЯМ С ОБЩЕСТВЕННОСТЬЮ И ПОСТОЯННОЕ РАЗЪЯСНЕНИЕ ИНФОРМАЦИОННОЙ ПОЛИТИКИ ГРАЖДАНАМ.



II. Область деятельности

1. Образование – Язык – Культура

- Усиление социально-культурных ресурсов и инфраструктуры: равный доступ к дошкольному, школьному и внешкольному образованию, а также к дополнительным занятиям и активному участию в социальной и культурной жизни – основная цель интеграции и образовательной политики, с которой округ должен справиться при поддержке Сената Берлина, например: «школьный социальный пакет», создание так называемых «классов адаптации». ú

- Людям нужно показать и открыть перспективы, чтобы они могли вести самостоятельную жизнь. Это требует стабильного сотрудничества и содействия всех, кто имеет к этому отношение (сообщества мигрантов, Женский Консультативный совет, службы миграции и молодёжной миграции, социальная женская поддержка и поддержка для родителей-одиночек, интеграционные и языковые курсы, образовательные учреждения, Министерство культуры, Министерство здравоохранения, Управление по делам молодёжи, Управление по делам граждан, Отделение социальной защиты населения, детские сады, Высшая школа им. Алисы Саломон и т. д.) для успешной интеграции через образование, язык и культуру.

«Образование открывает перспективы».

- Углубление знаний немецкого языка для беженцев, интеграционные курсы для иммигрантов, например, курс для матерей с миграционным прошлым и ознакомительные курсы должны проводиться в Центре образования для взрослых округа Марцан-Хеллерсдорф и в местах проживания целевой группы.

Уровень языка должен быть выше уровня B2, для людей заинтересованных в получении высшего образования, поскольку уровень C1 является

требованием для поступления в вузы – открываются новые перспективы.

- Внедрение предложений доступных курсов для иммигрантов и социально незащищённых категорий населения как пространство для интеграции и межкультурного обмена в Центре образования для взрослых округа Марцан-Хеллерсдорф.

- Поддержка спортивных клубов в интеграционной или межкультурной работе, включая развитие межкультурных спортивных мероприятий.

- Консолидация и дальнейшее развитие работы Окружной миграционной социальной службы заключается в профессиональной поддержке специалистов и муниципальных

служб, учреждений и независимых организаций по вопросам интеграции и миграции, а также в реализации окружной интеграционной программы. Окружная миграционная социальная служба выполняет особую функцию в рамках политики интеграции, которая заключается в предоставлении индивидуальных консультаций людям с миграционным прошлым, проживающих в Германии более трех лет и старше 27. Они тоже должны получать консультацию по интеграции.

- Консультанты по вопросам интеграции играют важную посредническую роль между вновь прибывшими иммигрантами, а также мигрантами, которые проживают здесь в течение длительного времени, и органами власти, образования, здравоохранения и Комитетом по делам молодежи. Они должны быть всегда к услугам иммигрантов. Их основной задачей являются разбирательства с госучреждениями, сопровождение в госучреждения, консультация на дому, языковые и культурные разъяснения. По согласованию с Департаментом развития интеграции, с Департаментом труда и социальной защиты населения – важно укреплять и повышать профессионализм работы консультантов.
- Участие в учебном процессе и в общественной жизни посредством целенаправленного овладения немецким языком в рамках системы образования: в

форме небольших классов и дошкольных программ для развития языка.

- Открытие межкультурных детских садов и школ, в том числе содействие к созданию двуязычных детских садов и школ в округе; участие в федеральной программе «Дошкольное образование – мост в начало учебного процесса» для детей беженцев, которые еще не получили места в дошкольных учреждениях или недостаточно посещали их – очень важно.
- Необходима поддержка семейных консультантов и участников интеграционного проекта; особенно тех, которые занимаются посещением семей беженцев.
- Многочисленные межкультурные предложения и международный молодежный обмен в диапазоне предложений детских и молодежных культурно-досуговых учреждений должны и далее поощряться и расширяться (в том числе разъяснение «прав детей» на специализированных форумах).
- Разработка образовательных предложений для повышения осведомленности против групповой мизантропии таких, как ежегодные образовательные поездки для молодых людей в бывшие нацистские концлагеря (в сотрудничестве с проектом «Школа без расизма – Школа без психологического насилия»).

2. Межкультурные мероприятия и

- Стабилизация, профессионализм и признание мигрантов и миграционных сообществ являются успехом политики окружной интеграции. Разносторонний практический опыт, профессиональные навыки и личные контакты с различными целевыми группами представляют собой ценный ресурс. Новаторы, сторонники интеграционной политики и межкультурных процессов должны играть важную роль в качестве советников и помощников в этой области. Через соответствующие комитеты, форматы мероприятий и другие подходящие меры, например: Консультативный совет по интеграции, интеграционные политические инстанции, День открытых дверей, публикации, посещения проектов – руководство специалистов по интеграции гарантирует, что миграционные сообщества регулярно поддерживаются административным округом.
- При наборе молодых сотрудников на государственную службу в округе Марцан-Хеллерсдорф следует систематически придерживаться стратегии межкультурного осознания гетерогенности населения и создать интернациональный штат сотрудников в администрации. При рассмотрении резюме основной акцент должен быть сделан на межкультурные компетенции. Квалифицированные сотрудники по вопросам интернациональности должны также быть включены в процесс подачи резюме. По согласованию с Департаментом образования, молодежи и семьи должны быть разработаны курсы по повышению квалификации для преподавателей и воспитателей, с целью привить педагогическим кадрам базовые межкультурные навыки.
- Важным направлением в Центре занятости округа Марцан-Хеллерсдорф является осведомление людей, которые получают социальные выплаты, о возможности обучения и повышения квалификации. Например: проект «Бегство и убежище», в который входят тридцать сотрудников по трудоустройству. Основной целью является трудоустройство целевой группы.
- Разработка и внедрение ежегодных внутренних учебных курсов по теме «Гетерогенность и межкультурное ознакомление на административном уровне», включая «межкультурную самопроверку» для сотрудников всех отделов округа. Государственные учреждения по борьбе с дискриминацией и «Выездной консультативный отдел Берлина» настроены приблизить весь административный аппарат к целевой группе, а не отдалить его от неё.
- Разработка и внедрение подходящей концепции на тему „Diversity Management“ для спонсоров и деятелей социально-

культурной инфраструктуры, например: Молодежные центры досуга, временное жильё для размещения беженцев – под руководством сотрудников по вопросам интеграции и поддержке и Государственного центра против дискриминации в Берлине, «выездной консультативной бригады Берлина» и миграционного сообщества. и

- «Агентства добровольной помощи» в округе Марцан-Хеллерсдорф разрабатывают вместе с миграционными сообществами, а также региональной миграционной социальной службой и районными центрами следующую концепцию: добровольная помощь для мигрантов и людей с миграционным прошлым, включая советы и предложения по квалификации.
- Разработка концепции по теме «Многоязычие в Окружной Администрации» должна проводиться под руководством Консультативного совета по интеграции. В этом контексте, помимо проведения ежегодного специализированного мероприятия, необходимо обеспечить целевые группы важными информационными материалами на различных и доступных для понимания языках. Особенно в местах контакта граждан и служащих, например: в Соцзащите, в Управлении по делам граждан, в Управлении по делам молодежи, в Центре занятости. Кроме немецкого, должна быть возможность

консультации на большинстве используемых в округе иностранных языках. По необходимости можно также предоставлять приложения к важным документам и бланкам на иностранном языке или другие вспомогательные средства.

- Продвижение уже существующих межкультурных мест встреч в округе, таких как «Швейное кафе», «Женское интернет-кафе», «Лалока»; создание новых возможностей для межкультурного общения, например: для мужчин или детей, места для беспрепятственного общения и досуга, а также их организация в местах проживания иммигрантов; организация межкультурных общественных мероприятий, таких как районные праздники.



3. Работа – Жильё – Здоровье и

- Целью центра занятости округа Марцан-Хеллерсдорф является обеспечение мигрантов и беженцев регулярной консультацией о рынке труда, чтобы предотвратить затяжную безработицу. Центральной отправной точкой для этого является освоение языка на языковых курсах, которые финансируются Федеральным ведомством по делам миграции и беженцев. Распределение происходит по следующим критериям: по целевым группам и скорости обучения. В некоторых целевых группах необходимо начинать с базового уровня. Эти курсы должны также финансироваться Федеральным ведомством.
- Для поддержки на рынке труда используются все доступные программы: индивидуальные меры по внедрению на рынке труда, признание рабочих специальностей, обучение написанию и составлению резюме, тесное сотрудничество с работодателями и т. д.
- Сотрудники Центра занятости должны обеспечить равные возможности для женщин и мужчин и уравнивать их права при поступлении на работу. Это включает специальные предложения для женщин и матерей: помощь в поиске вакансий и предоставление мест в детских садах, информационные мероприятия для женщин, говорящих на арабском, фарси или дари, находящихся в отпуске по уходу за ребенком, поддержка со стороны социальных работников для обеспечения равных возможностей на рынке труда.
- Сотрудники по трудоустройству заинтересованы в долговременной занятости, т.е. в продуктивной поддержке и развитии навыков: овладение языком, признание школьных и профессиональных квалификаций, приобретённых в родной стране, проверка компетентности, сопровождение социальным работником при поступлении на работу. Успешное трудоустройство постоянно анализируется и регистрируется. Наряду с вышеуказанными достижениями приобретение квалификации расширяет возможности интеграции.



- Сотрудничество и взаимодействие всех заинтересованных сторон: Центра занятости, организации «Работа и образование» от Интеграционного совета, «Экономического Отдела округа Марцан-Хеллесдорф», бюро по трудоустройству, женского сообщества, службы миграции и молодежной миграции, социальной сети для женщин и родителей-одиночек, спонсоров интеграционных и языковых курсов для работы, IQ-Центра, „Bridge“, ассоциаций и миграционных сообществ должно по отношению к интеграции на рынке труда и обучению быть устойчивым. Беженцам и иммигрантам будут открыты перспективы для экономически независимой и самостоятельной жизни.

**„Здоровье – это
основа для самостояте
льной и активной
жизни»“**

- С помощью кратко и чётко сформулированных положений и законов, например, законов о нахождении и проживании иностранных граждан на территории Германии, работодатели должны быстро ориентироваться по предоставленным им документам в вопросах найма иностранных граждан. Это мотивирует работодателей обеспечивать эту целевую группу рабочими местами, обучением и стажировкой.
- Иммигранты (особенно беженцы) и должны иметь возможность получить и

жильё как можно быстрее. Наряду с теми, кто ещё не обеспечен жильём, должна предоставляться возможность людям с ограниченными возможностями в получении оборудованного для их нужд жилья. Для это требуется соответствующие соглашения с жилищными компаниями.

- Работа с молодыми беженцами под руководством комитета по делам молодёжи округа Марцан-Хеллесдорф должна быть еще более усилена и квалифицирована.

- Интеграция мигрантов и беженцев в систему здравоохранения должна имеет особое значение для политики интеграции. Речь идёт о межкультурно-ориентированной программе на здоровье и участия в ней путём создания соответствующих предложений о профилактике. Для этого оздоровительные мероприятия должны быть разработаны таким образом, чтобы они были доступны в местах проживания целевых групп.
- Необходимо обеспечить уход по психологической помощи, особенно беженцам и пожилым иммигрантам, в контексте зависимости и психического расстройства, например, расширенный доступ к здравоохранительным организациям.

4. Демократия – Гетерогенность – Толерантность и

- Продолжение ежегодных конференций в поддержку демократии в рамках двух программ: «Партнерство для демократии!» от Марцана и федеральная программа «Жить в демократии!» от Хеллерсдорфа.
- Создание объединяющих структур с и помощью программы «BENN» («Берлин и расширяет соседство») в местах и проживания беженцев – «Жилищный и совет» и с коренными жителями – и «Соседский совет». и
- Разнообразное участие мигрантов и беженцев в различных комитетах, например: участие в районных советах, районных конференциях и собраниях жильцов.
- Организация встреч и событий («День межкультурных отношений», «Жить лучше без нацистов», «Праздник соседства в Марцане»), а также возможность встреч в окрестностях для установления соседских отношений.
- Гетерогенность людей, живущих в и Марцан-Хеллерсдорфе, должна стать и более заметной для общественности. и Под руководством пресс-службы и должна быть разработана концепция и для улучшения работы по связям с и общественностью, например: статьи и об успехах и достижениях мигрантов и и миграционных служб, разработка и цифрового журнала „Diversity-Atlas“ и совместно с журналом «Компас для и Марцан-Хеллерсдорфа» на сайте и Окружного управления. и
- Консолидация и дальнейшее развитие работы «Окружного координационного центра по развитию демократии», например: курсы по повышению квалификации для социальных педагогов, занимающихся вопросами детей и молодежи по предотвращению дискриминации, сотрудничество со школами, школьной администрацией.
- Консолидация и дальнейшее развитие работы «Альянса за демократию и толерантность», например, путём улучшения работы по связям с общественностью посредством создания центрального «Демократического веб-сайта» для округа Марцан-Хеллерсдорф, а также путём проведения мероприятий в поддержку демократических ценностей с целью придания округу Марцан-Хеллерсдорф гетерогенности.
- Разработка концепции по теме «Работа без расизма», в частности, подготовка мигрантов и беженцев к преодолению дискриминации в повседневной жизни, укрепление сотрудничества с участниками антирасистской просветительской работы и занесение нарушений в «Акт регистрации о нападениях правых экстремистов и дискриминационных инцидентов в Марцане-Хеллерсдорфе».



Выходные сведения ú

Издатель: ú

Окружное ведомство округа Марцан-Хеллерсдорф ú

Уполномоченный по вопросам интеграции: ú

Доктор Томас Брайант ú

Alice-Salomon-Platz 3 ú

Тел. 030/90293-2060

Факс 030/90293-2055 ú

12627 Берлин

Дата выхода: ú

Ноябрь 2020 ú

Печать: ú

3 W – Media Marketing GmbH

Marzahner Promenade 47

12679 Берлин ú

Оформление: ú

Себастьян Болдт »VESUV« ú

www.sebastianboldt.de ú

Редактор: ú

Доктор Томас Брайант ú

E-Mail: thomas.bryant@ba-mh.berlin.de ú

Мы не несём ответственность за ошибки в области редактирования и печати. Копирование текста, включая фрагменты или фотографии, может быть сделано только с разрешения издателя.

Брошюра финансируется Окружным интеграционным фондом округа Марцан-Хеллерсдорф. Интеграционный фонд воплощает идею «Общей концепции интеграции и участия беженцев» Сената Берлина.

Перевод с немецкого Оксаны Маац под редакцией Екатерины Костенко

Для получения дополнительной информации смотрите:

www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration



Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales



